

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 40.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. März

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Hirsau.

### Brennholz-Verkauf.

Montag den 15. März  
vormittags 10 Uhr

in der Naislacher Mühle aus Weckenhardt,  
Abt. Kuchenbrücke, Muckmih, Ob. Höll-  
grund, Vorderhalde:

191 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel  
und Anbruch, 34 Rm. dito. Reispügel,  
675 ungebundene Nadelholzwellen auf  
Haufen, 1525 dito. in Flächenlosen.

### Privatnachrichten.

Statt besonderer Anzeige:

**Anna Sagmayer**  
**Johs. Schneider**  
Verlobte.

Neuenbürg. Pfullingen.  
März 1886.

Kälbermühle bei Wildbad.  
300 Raummeter durrtes taunenes

### Scheiterholz

und 80 Zentner **Heu** verkauft  
Adam zum Anker.  
Neuenbürg.

### Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit einem hiesigen und aus-  
wärtigen Publikum die ergebnste Anzeige,  
daß ich mich hier als

### Gärtner

niedergelassen habe und empfehle mich in  
Anpflanzung von Obstbäumen, Ausführung  
und Beforgung von Gartenanlagen, Schnitt  
und Behandlung von Formobstbäumen und  
Reben nach französischer Methode. Auch  
halte ich alle Sorten Gartensamen in guter  
feimfähiger Ware vorrätig.

Achtungsvoll

**Gottlieb Craubner.**

Birkenfeld.

Birka 40 bis 50 Zentner

### Heu

ist zu verkaufen.

G. Burger.

### Gesangbücher,

in den bekannten soliden Einbänden em-  
pfehle zu den seitherigen Preisen

Jak. Mech.

## Theater in Neuenbürg.

Im Saale zum „Adler“

Den geehrten Bewohnern von Neuenbürg und Umgegend, insbesondere allen  
Kunst- und Theaterfreunden, erlaube ich mir hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich mit  
meiner bestrenommierten Gesellschaft in Neuenbürg eingetroffen und daselbst im Saale  
des Gasthauses zum Adler

Freitag den 12. März cr.

eine Reihe von nur vorzüglichen Vorstellungen neuesten und des besten älteren Re-  
pertoirs dramatischer Literatur mit eleganter Ausstattung und Scenerie eröffnen werde.

In den bedeutenderen Stadttheatern und Städten Süddeutschlands, insbe-  
sondere auch Württembergs und vor 5 Jahren auch in Neuenbürg, wo ich als Re-  
gisseur und Geschäftsleiter thätig war, habe ich mir allseitig die Gunst und das  
Wohlwollen des geehrten Publikums erworben und erhalten und wird es mein und  
meiner Gesellschaft eifrigstes Bestreben sein, dies auch wieder in Neuenbürg zu er-  
reichen.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens anem-  
pfelnd und um geneigte Unterstützung bei demselben bittend, zeichnet  
Hochachtungsvoll

**Karl Feigel, Direktor.**

NB. Schon jetzt mache ich an dieser Stelle ganz besonders darauf aufmerk-  
sam, daß zu den **Abendvorstellungen** Kinder **keinen** oder nur in Begleitung  
Erwachsener Zutritt, dann aber die **vollen** Preise zu bezahlen haben.

Näheres durch die ferneren Theateranzeigen, Zettel und Affischen.

### Wildbad.

Es diene den verehrl. Bewohnern des Enzthales und denen der  
Umgebung zur Nachricht, daß Unterzeichneter seines dahingeshiedenen  
Vaters

### Bau-Geschäft

fortführt und empfiehlt sich zugleich zur Anfertigung von **Bauplänen**  
und **Kostenanschlägen** etc.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Krauss,**  
Verkmeister.

### Calmbach.

### Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem werten Publikum Calmbachs und Umgegend  
im Anfertigen von **Auzügen aller Art** im Hause, sowie **außer dem Hause** zu  
empfehlen. Für gutes Passen und pünktliche Arbeit wird **garantiert.**

Achtungsvoll

**Chr. Zluhan, Schneidermeister.**

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

### Stockfische

empfehle

**Theodor Weiß.**

Schwann.

Beim Veteranen-Verein des Feldrenn-  
acher Kirchspiels können sofort

**8 bis 900 Mark**

ausgeliehen werden.

**L. Bürkle, Kassier.**





Waldrennach.

# 2700 Mark

zu 4 1/2% werden ausgeliehen bis 1. April d. J. bei der

Gemeindepflege.

Neuenbürg.

Es sind 22 Stück **eiserne Schuhe**, vierlappig, sowie 50 Stück **Mutterschrauben** von 40 bis 50 cm Länge, 20 mm stark, ferner 90 qm **Diele** 4 m lang, 8 cm stark, billig zu verkaufen.

D. Strecker, Zimmermeister.

## Das Hof- und Staats-Handbuch für Württemberg

von 1881

in noch ungebrauchtem Exempl. zu herabgesetztem Preis zu haben bei

J. Meck.

Für die **Abgebrannten in Calmbach** sind ferner bei uns eingegangen:

Neuenbürg: Ch. H. 1 M Die Angestellten d. der Württ. Zuteilberei 20 M. 50 J. 11. B. 50 J. A. B. 2 M., Chr. D. 1 M. Engelsbrand: Fr. Zoll 20 J. Gendpf. Calmb. 20 J. Burgh. 3. Tr. 30 J.

Herzlichen Dank!

Redaktion d. Enztb.

### Kronik.

#### Deutschland.

Bischof Kopp von Fulda, der vor einiger Zeit zum Mitglied des Herrenhauses in Preußen ernannt worden ist, hat jüngst hier eine Rede gehalten, der es größtenteils zuzuschreiben ist, daß der in der Polenfrage die Regierung unterstützende Antrag Dernburg mit 188 gegen 13 (polnische) Stimmen angenommen wurde. In dem Herrenhause ist also das Bündnis der Polen mit den Merkmalen in die Brüche gegangen, die Polen stehen hier isoliert, während sie im Abgeordnetenhaus immer treue Handreichung von den Ultramontanen erfuhren. Kopp's Rede haucht durchaus den Geist der Versöhnlichkeit, der Staats-treue und des Friedens. Früher schon hat sein Schreiben an den Rabbiner Kahn in Sachsen der antijemittischen Bewegung, in welchem der Kirchenfürst sich zu Gunsten der Humanität und Toleranz aussprach, überall den besten Eindruck gemacht. Die Trennung der vaterländisch gesinnten Katholiken von den römisch-ultramontanen, die sich gegenwärtig da und dort zu vollziehen scheint, darf man mit Freude begrüßen. (S. S.)

Berlin, 5. März. Im Reichstag wurde eine Resolution eingebracht, der Bundesrat wolle in der nächsten Session einen Gesetzentwurf über die Ausprägung von zweieinhalb Pfennigstücken vorlegen.

Berlin, 7. März. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs versammelte sich wie in früheren Jahren die hiesige Kolonie von Württembergern gestern in dem mit den württembergischen Farben und Wappen hübsch dekorierten Saale bei Julij unter den Linden, in dessen Vordergrund die Büste Seiner Majestät umgeben von einer Gruppe von Bierpflanzen sich erhob.

Hamburg. Die dem vereinsländischen Hauptzollamt zugeteilten württembergischen Beamten haben auch in diesem Jahre das Geburtsfest Seiner Majestät in würdiger Weise gefeiert.

Strasbourg, 7. März. Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs von Württemberg waren gestern die hies. militär-fiskalischen Gebäude und Festungswerke, die Stadthore und Forts festlich besetzt. Um 10 Uhr vormittags fand in der Thomaskirche evangelischer und zu derselben Stunde in der Stephanskirche katholischer Festgottesdienst statt. Die Unteroffiziere und Mannschaften des königl. württ. Infanterie-Regiments Nr. 126 wurden am Mittag in ihren Kasernen festlich bewirtet.

Worms a. Rh., 28. Febr. In der Lehmann'schen Brauerschule fand gestern Nachmittag die beim Semesterichluß der Anstalt übliche Bierprüfung statt, zu der sich, wie immer, eine große Zahl von geladenen Sachkundigen und Gönnern der Schule eingefunden hatten. Der Stoff, welcher in zwölf verschiedenen Qualitäten kredenzt wurde, war wiederum durchweg vorzüglich und hielt die erschienenen Gäste, welche des Lobes voll waren über die Leistungen der Brauerschule, bis in später Abendstunde zusammen.

Karlsruhe, 4. März. Für den alt-katholischen Kirchenbau dahier sind bis jetzt 26 004 M eingegangen. — Im Sommer d. J. soll wieder ein Lehrkurs am hies. Krankenhaus veranstaltet werden zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen für das Land. Bis jetzt sind 12 Pflegerinnen gebildet worden, welche eine entsprechende Thätigkeit gefunden haben.

Mannheim, den 6. März. Gestern zerstörte das Feuer einen Teil der Holz-niederlage von Allstadt und Mayer auf der Mühlau, angeblich im Werte von 100 000 M.

Pforzheim. Musik-Verein. Samstag den 13. März abends 7 1/2 Uhr findet im Museumsaale ein Konzert statt unter freundlicher Mitwirkung der Violinvirtuosin Fräulein Teresina Taa, der Fräulein Julie Müller von hier, sowie des Pianisten Hrn. Max van de Sandt aus Rotterdam. Ohne Eintrittskarte ist der Zutritt Niemanden gestattet. Saal und Gallerie werden um 7 Uhr geöffnet. Fremdenkarten à 2 M sind bei Herrn Wilhelm Berggöb (Marktplatz) zu haben.

Pforzheim. Der Beob. schreibt: Das hies. Stadtbauamt ist genötigt, die Vergebung der Maurerarbeiten für den Aufbau eines Stodwerks auf das Kaiser-Walther'sche Haus im Anschlage von 4 600 M. wiederholt zur Vergebung auszusprechen. Von derselben Stelle werden gleichzeitig die Arbeiten zur Herstellung der Belfortstraße, zu ungefähr 1500 M. angeklagen, mit Meldetermin am Freitag den 19. d. Mts., mittags 2 Uhr, ausgeschrieben.

(Der deutsche Wohlthätigkeits-bazar in Rom.) Der Bazar des evang. Frauenvereins zum Behuf der dauernden Anstellung evang. Diaconissen in Rom hat Mitte Febr. stattgefunden. Württemberg und besonders Stuttgart hat sich unter allen Ländern und Städten Deutschlands durch reges Interesse und Opferwilligkeit

ausgezeichnet. Der erste reiche Beitrag wurde von J. J. Maj. dem König und der Königin gespendet. Der stylvoll gebaute Saal, dessen Glasluppel von schlanken Säulen getragen wird, war in geschmackvoller Weise ausgeschmückt, in der Mitte ein aus Guirlanden gebildetes Zelt, gekrönt von den brüderlich vereinten Fahnen Deutschlands und Italiens, zur Seite mächtige Banner mit dem deutschen Reichsadler, welche die Büste Kaiser Wilhelm einrahmten. Auf den Tischen im Zelt waren die zum Verkauf bestimmten Gegenstände in großer Fülle und Reichtum ausgelegt; Frau v. Keudell, die Gattin des Vorschalters, war hier die unermüdete Verkäuferin. Alles machte glänzende Einnahme; die meiste Einnahme hatte die Gemahlin des deutschen Konsuls, Elisabeth von Nast-Kolb, geb. v. Hardegg von Stuttgart, und die Gattin des Vorschalterspredigers Johanna Könnike. Der Bazar erfreute sich zahlreicher Besucher. In den Abendstunden beehrte Prinzessin Friedrich Karl von Preußen nebst Gefolge den Bazar mit ihrem Besuch. Wir hatten eine Einnahme von 11 000 Fr. zu verzeichnen, dazu kam noch eine ebenso beträchtliche, in baarem Geld eingegangene Summe. Die Gesamtsumme der in Stuttgart eingegangenen Geldbeiträge beläuft sich auf 987 M. Besonderen Dank gebührt Frau und Frau Friedrich Chevalier jr. für die Empfangnahme, Verpackung u. Versendung der Beiträge. (S. M.)

#### Württemberg.

Stuttgart, 8. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde, wie aus Nizza erfahren, daselbst im Familienkreise gefeiert. Seine Majestät nahm morgens die Glückwünsche der Personalshöchstzhrer Umgebung entgegen. Von Cannes waren zur Beglückwünschung Sr. K. Hoh. der Großherzog und J. Kais. Hoh. die Großherzogin v. Mecklenburg-Schwern sowie S. K. Hoh. der Prinz von Waldeck eingetroffen, Höchstwelche mit Sr. Hoh. dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach und Sr. Kais. Hoh. dem Herzog von Leuchtenberg am Familienfrühstück teilnahmen. — Seine Majestät empfingen während des Tages teils auf schriftlichem, teils auf telegraphischem Wege zahlreiche Glückwünsche von Souveränen und anderen fürstlichen Personen, sowie von Behörden, Korporationen, Gemeinden und von Gesellschaften, die sich zur Feier des Tages versammelt hatten. In Nizza fanden sich die Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden, sowie die Ihren Majestäten vorgestellten Personen der Einwohnerschaft und der Fremdenkolonie in der Villa Boutau ein, um sich bei dem Könige einzuschreiben, Höchstwelcher auch mit prächtvollen Blumenpenden erfreut wurde. (St. Anz.)

Stuttgart, 9. März. Die Ständeversammlung wurde heute als am Schluß der ersten Landtagsperiode im Auftrag Seiner Majestät des Königs durch Se. Exz. den Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. Mittnacht entlassen. Sie trennte sich mit einem dreimaligem Hoch auf Sr. Maj. den König. Vorher war der ständliche Ausschuß gewählt worden. In den engeren Ausschuß wurden gewählt die Herren v. Niede, v. Gemmingen, v. Hof-

ader, v. Lenz, in d. die Herren Frhr. v. Schad, Becher, Deut-

Durch Königl. ist die Ständeversam- den 12. März wieder

Verfügung der treffend die Preise für der Kirchen- und Sch 1886/87. Die Pro Beoldungsfrüchte, die Kameralämter hie sind für das Staatsjah mögen festgestellt w für 1 Zentner Ke

" " " Ro

" " " Ge

" " " Mi

" " " Ha

Stuttgart, d

Der Schönfärber

Weißerber J. G. S

haben am 11. Februa

alten Knaben mit W

heit unter eigener Ve

des Ertrinkens in de

werden für ihre bei

wiederholt an den T

Handlungsweise vo

Innern öffentlich be

Stuttgart. I

März fand nach b

diens in der Gewer

Ueberreichung des d

Schließung vom Dege

Ehrenzeichens für si

vorwurfsfreien Dienst

Feuerwehr an die d

sprechenden gegenwä

Mitglieder der Stuttg

Es waren 75 noch

tretenen Feuerwehrmä

erkennungszeichen zu

Stuttgart, 6.

Volksfächern wurden

burtsfestes Sr. Maje

fixenz J. M. der Kö

festessen an die hoo

baren Kostgänger de

Stuttgart. I

erste Württemberger

Schmiedssohn aus

Jahre alt, durch B

bands Stuttgart der

schule in das Reichs

Stuttgart. M

Ein Brutapparat

ölheizung, von H. W

Antwerpen.

Der Verein zur

hat sich die Aufgabe

ein Denkmal in seine

Das Programm und

die Konkurrenz zu

folgende: 1) Infolg

nehmung Sr. Maj

Platz für die Aufste

das längliche Rasenp

platz in Aussicht gen

der südlichen Reital

straße liegt. 2) Di

errichtenden Monum

und das Material,

führt werden soll,

überlassen, nur dür

Summe von 10 000





ader, v. Lenz, in den weiteren Ausschuss die Herren Jhr. v. Linden, v. Wolff, v. Schad, Becher, Beutter und Dr. Göz.

Durch Königl. Dekret vom 7. März ist die Ständeversammlung auf Freitag den 12. März wieder einberufen.

Befugung der Domänenverwaltung, betreffend die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1886/87. Die Preise der bezeichneten Besoldungsfrüchte, zu deren Bezahlung die Kameralämter hiemit ermächtigt werden, sind für das Etatsjahr 1886/87 folgendermaßen festgestellt worden:

für 1 Zentner Kernen	8 M 63 Pf.
" " Roggen	7 " 45 "
" " Gerste	7 " 23 "
" " Mischling	7 " 34 "
" " Haber	6 " 26 "

Stuttgart, den 8. März 1886.

Der Schönsärber Chr. Storz und der Weißgerber J. G. Storz von Tuttingen haben am 11. Februar l. J. einen 9 Jahre alten Knaben mit Mut und Entschlossenheit unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in der Donau gerettet. Sie werden für ihre bei diesem Rettungswerke wiederholt an den Tag gelegte aufopfernde Handlungsweise vom Ministerium des Innern öffentlich belobt.

Stuttgart. Am Vormittage des 6. März fand nach beendigtem Festgottesdienst in der Gewerbehalle die erstmalige Ueberreichung des durch königliche Entschliessung vom Dezember 1885 gestifteten Ehrenzeichens für fünf- und zwanzigjährigen vorwurfsfreien Dienst in einer freiwilligen Feuerwehr an die diesem Erfordernis entsprechenden gegenwärtigen und früheren Mitglieder der Stuttgarter Feuerwehr statt. Es waren 75 noch aktive und 7 ausgestretene Feuerwehrmänner, welchen das Anerkennungsszeichen zu Teil wurde.

Stuttgart, 6. März. In den beiden Volksküchen wurden zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät durch die Munizipalität J. W. der Königin 1100 Portionen Festessen an die hochverehrten und dankbaren Kostgänger der Küchen abgegeben.

Stuttgart. Dieser Tage kam der erste Württemberger, W. F. Lampert, Schmiedssohn aus Baihingen a. G., 11 Jahre alt, durch Vermittlung des Verbands Stuttgart der deutschen Reichsfecht-schule in das Reichswaisenhaus nach Lahr.

Stuttgart. Neues in Musterlager. Ein Brutapparat für 50 Eier mit Erdbeheizung, von H. Wilsford in Tamise bei Antwerpen.

Der Verein zur Förderung der Kunst hat sich die Aufgabe gestellt, Dannecker ein Denkmal in seiner Heimat zu errichten. Das Programm und die Bedingungen für die Konkurrenz zu dem Monument sind folgende: 1) Infolge der gnädigen Genehmigung Sr. Maj. des Königs ist als Platz für die Aufstellung des Denkmals das längliche Rasenstück auf dem Schloß-play in Aussicht genommen, das zwischen der jüdischen Reitallee und der Planie-strasse liegt. 2) Die Gestaltung des zu errichtenden Monuments, sowie die Größe und das Material, in welchem es ausgeführt werden soll, bleiben dem Künstler überlassen, nur dürfen die Ausgaben die Summe von 10 000 M nicht übersteigen.

5) Zur Teilnahme an der Konkurrenz werden alle in Württemberg lebenden Bildhauer und Architekten, sowie auch die auswärts lebenden württemb. Künstler eingeladen. 8) Als Prämien für die gekrönten Entwürfe sind: als erster Preis M 600, als zweiter Preis M 500, als dritter M 200 ausgesetzt. Die Skizzen sind anonym einzusenden.

Cannstatt, 8 März. Gestern abend ereignete sich bei der Abfahrt des um 6.38 nach Stuttgart abgehenden Zuges ein Unglücksfall. Ein von mehreren Frauen begleiteter und ziemlich stark betrunkenen Arbeiter wollte in den Zug steigen und war bereits auf dem obersten Trittbrett angelangt, als er ins Schwanken geriet und wieder herabfiel, während der Zug sich in Bewegung setzte, er brachte beide Füße unter die Räder; es wurden ihm sämtliche 10 Zehen abgequetscht. Der Unglückliche wurde in das Krankenhaus verbracht. (S. W.)

Aalen, 8. März. Der seit 3. Febr. vermisste Landgerichtsrat Müller von Ellwangen wurde heute Nachmittag bei Abtsgründ, unweit der Straße nach Adelmansfelden, im Walde erhängt aufgefunden. In seiner Nähe wurde ein offenes Messer, im Boden steckend, gefunden. Der Findex ist Schlosser Hähule von Abtsgründ Ob ein Selbstmord vorliegt oder ob Gewalt an Müller verübt wurde, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. (S. W.)

Münzingen, 7. März. Die Abt ist noch mit Eis und Schnee bedeckt, und immer fallen neue Schneemassen, so daß heute früh der Bahnschlitten achtspännig auf die Landstrassen hinausgeschickt wurde und nebenbei viele Schneeschäufler in Thätigkeit treten mußten. Dennoch lassen sich die Staaren und Lerchen schon seit einigen Wochen blicken. (S. W.)

Enzklösterle, 8. März. Unser oberes an Schönheiten so reiches Enzthal ist auch noch reich an allen Sorten von Wild. Nachdem vor einiger Zeit von Hrn. Revierförster Eisenbach ein sehr starker Keiler in einem Treibjagen erlegt wurde, schoß am letzten Samstag der Forstwärter Schnitterlein im gleichen Revier eine sehr große Bache, welche 5 Junge im Leibe hatte. Aber nicht bloß Wildschweine, sondern auch Hochwild ist in größeren und kleineren Rudeln anzutreffen und es wurden in der letzten Zeit an schneefreien Abhängen oft 20 Stück an einem Abend gesehen. Ja einmal waren sogar gegen 60 Stück Rehe und Hirsche beisammen, um das spärliche Gras, welches im Walde noch mit Schnee bedeckt ist, abzuweiden. Trotzdem diesen Winter schon manches Stück Wild eingegangen ist, freuen sich bei solchem Anblick unsere Waldmänner auf die kommende Jagd; die Thalbewohner sind aber etwas besorgt um ihre Wiesen, denn wenn ein Rudel Wild eine Nacht lang auf einer Wiese weidet, so ist am Morgen wenig Gras mehr zu sehen, was nicht abgeweidet ist, dürfte zusammengetreten sein.

**D e s t e r r e i c h.**

Am 2. ds. ist in San Remo Baron Leopold v. Popper, einer der bedeutendsten Industriellen und Güterbesitzer Ungarns gestorben. Er betrieb vorwiegend den

Holzhandel im großartigsten Stile und er stand namentlich mit Frankreich in regster Verbindung, wohin aus den Popperischen Wäldern die Mastbäume für die franz. Schiffswerften geliefert wurden. Zur Kennzeichnung des Umfanges des Popperischen Grundbesitzes in Ungarn sei angeführt, daß der Verstorbene (welcher der jüdischen Konfession angehörte), das Patronat über 63 kathol. Pfarren im Lande hatte.

Ein Prozeß wegen rituellen Mordes hat Jahre hindurch die Gerichte in Galizien und die obersten Gerichtshöfe der österreichisch-ungarischen Monarchie beschäftigt und ist nun endlich durch den Kassationshof in Wien entgegen den Kenntnissen aller Vorinstanzen entschieden worden. Im März 1882 wurden in Galizien die Eheleute Moses und Sittel Ritter beschuldigt, in Gemeinschaft mit einem seither verstorbenen Arbeiter Marcell Stachlinski ein armes Tagelöhnerweib „zu rituellen Zwecken“ ermordet zu haben. Am 10. März 1882 wurden die Beschuldigten verhaftet und vom Schwurgericht zu Krakau zum Tode verurteilt. Der oberste Gerichtshof in Wien verwarf das Urteil und ordnete eine neue Verhandlung an, die aber wieder damit endete, daß ein polnischer Schwurgerichtshof die Angeklagten zum zweiten Male zum Tode durch den Strang verurteilte. Und wiederum kassierte das höchste Gericht in Wien das Urteil und ordnete eine dritte Verhandlung an, diesmal in der Weise, daß ein anderes Schwurgericht, jenes zu Lemberg, delegirt wurde. Aber auch das dritte Urteil lautete auf Tod durch den Strang. Nun gelangte die Sensationsaffaire vor den Kassationshof in Wien, welcher am Mittwoch nach sehr langer Beratung einstimmig beide Angeklagte vollständig freisprach und deren sofortige Entlassung aus der Haft anordnete.

**A u s l a n d.**

Paris, 7. März. Das Gerücht von einer bevorstehenden Veränderung in der Besetzung des Berliner Botschafterpostens wird unterrichteterseits für durchaus ungegründet erklärt.

**Miszellen.**

**Tren bis zum Tode.**

Episode aus dem letzten polnischen Aufstande, von N. F. Böttger. (Fortsetzung.)

„Je mehr ich darüber nachdenke,“ jagte Herr v. Birk, „bestätigt sich in mir die Vermutung, daß der Uebertritt der Leute zu den Insurgenten in Polen keineswegs freiwillig geschieht, sondern daß dieselben durch höhern Befehl gezwungen, förmlich rekrutiert und ausgehoben werden. Einen sie bindenden und verpflichtenden Eid haben sie wahrscheinlich schon früher geleistet und so bekommen sie, sobald sie gebraucht werden, Marschordre und müssen unverzüglich aufbrechen, wie dies das Beispiel der beiden Knechte zeigt, die wahrscheinlich erst gestern in der Stadt ihre Ordre bekommen haben und heute früh schon fort sind. Die Sache ist mir wirklich höchst fatal, höchst unangenehm und wer bürgt mir schließlich dafür, daß nicht noch eines





schönen Morgens die ganze Gesellschaft davonläuft?"

"Wäre es nicht gut, lieber Mann, wenn du suchtest, soviel wie möglich deutsche Leute herzu ziehen?" frag Frau v. Birk; "sie sind doch viel zuverlässiger und treuer, als die Polen und man kann sich mit ihnen auch ordentlich verständigen."

"Liebes Kind," erwiderte ihr Gatte, "ich hätte selbst gern deutsche Leute um mich, wenn auch nicht alle, so doch einige; aber wo soll man sie her bekommen? Die paar deutschen Bauern hier in der Umgegend suchen stets so bald wie möglich etwas Eigenes unter die Füße zu bekommen, auf dem sie sich, wenn auch kümmerlich und dürftig, aber doch selbstständig ernähren; und die Deutschen aus den Städten schämen sich hier wieder auf dem "Dorfe" zu dienen und lernen lieber ein Handwerk in der Stadt, bei dem sie oft halb verhungern."

"Hast du schon von der Verschwörung gehört, die unter den Gymnasiasten in Polen entdeckt worden ist," frag nach einer Pause Frau von Birk ihren Gatten, "auch die übrigen Gymnasien in der Provinz sollen daran beteiligt sein und mir wird recht Angst, wenn ich an Otto denke, der als der einzige Deutsche auf dem Gymnasium zu D. den Ueberredungen und Verführungen seiner polnischen Mitschüler wohl sehr ausgefetzt sein wird. Wenn er sich nur nicht etwa schon hat verleiten lassen."

"Das wolle Gott verhüten", sagte doch etwas erschrocken Herr v. Birk, "daß mein eigener Sohn ein Rebell werden sollte. Wenn ich auch die Polen schätze und meine Söhne auf ein polnisches Gymnasium gegeben habe, damit sie polnische Sprachen und polnische Sitten lernen sollen, so würde ich doch nie zugeben, daß Einer davon sich ihren Insurgentenhausen anschleibe, abgesehen davon, daß mir als Vater ihr Leben viel zu lieb ist, als daß ich sie es in einem fremden, ruhmlosen Kriege in die Schanze schlagen ließe. Ich hoffe nicht, daß Otto so leichtsinnig gewesen ist, will jedoch zu unserer Beruhigung noch an den Direktor schreiben und ihn bitten, Otto unter strengste Aufsicht zu nehmen oder, sobald er etwas Verdächtiges bemerkt, ihn mir sofort nach Hause zu schicken."

II.

Wir wollen uns nun nach Otto, dem Gegenstande der elterlichen Besorgnisse umsehen und deshalb einen Besuch in D. seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte, abstaten. Es ist einige Tage nach dem eben Erzählten, ein Samstag und die Uhr auf dem Gymnasium hat eben die vierte Stunde geschlagen. Die Thüren desselben öffnen sich nun, und die Schüler — die älteren ernst und ruhig, die jüngeren heiter und geräuschvoll — treten aus denselben heraus. Die Ersteren den obern Klassen angehörend, meist vollständig erwachsene, kräftige junge Leute, die fast durchgängig die Confederatka, die viereckige, blautuchene Nationalmütze tragen, schienen aber einen wichtigen Gegenstand auf dem Heimwege zu beraten. Defters blieben sie stehen, riefen oder warteten auf Zurückgebliebene, bildeten

dann Gruppen und sprachen leise und eindringlich miteinander. Zuletzt sammelten sich alle um einen hohen schlanken Jüngling, der außer der Confederatka noch den polnischen Schnürrock trug und der ihnen leise einige Befehle zu erteilen schien. "Wo ist Otto?" frag er sodann, sich im Kreise umsehend.

Der Gerufene, der sich etwas verspätet hatte, erschien soeben. Es war ein kräftiger, blühender Jüngling von ungefähr zwanzig Jahren; das offene, klare Auge, das ganze Gesicht verrieten Biederkeit und Gutmütigkeit, während die hohe, breite Stirne eine ziemliche Willenskraft andeutete.

"Birk", sagte der junge Mann im Schnürrock zu ihm, ihn bei Seite ziehend, "wir werden heute Abend wahrscheinlich noch eine wichtige Versammlung abhalten; halt dich zu Hause und erwarte meinen nähern Bescheid."

"Gut, ich werde zu Hause bleiben", sagte Otto v. Birk und reichte seinem Freunde die Hand. Dann schritt er seiner nicht weit davon abgelegenen Wohnung zu.

Kaum war er hier eingetreten und hatte sich's auf seinem Zimmer bequem gemacht, als seine Wirtin eintrat und ihm außer dem üblichen Kaffee noch einen in seiner Abwesenheit angekommenen Brief überbrachte. Hastig erbrach er denselben, als er darauf die Schriftzüge seines Vaters erkannte, und je länger er darin las, um so ernster und weicher wurden die Züge seines Gesichtes. Liebevoll und herzlich wie immer teilte ihm der Vater die durch die Mutter in ihm angeregten Besorgnisse in Betreff seiner selbst mit und bat ihn flehentlich, sich nicht etwa den Polen anzuschließen, an ihren Verschwörungen Teil zu nehmen und dadurch sich und die ganze Familie unglücklich zu machen. Zum Schlusse fügte er noch die dringende Bitte an den Sohn hinzu, sobald wie möglich einmal nach Hause zu kommen. —

(Fortsetzung folgt.)

Der Badische Hagenschieß und seine württembergische Umgebung.

Von M. in W. (Schluß.)

Gut war sein Standort gewählt, hier nämlich, wo sich von Württemberg her die Pforzheimer Straße in's Kirnbachthal hinabsenkt, um gleich darauf, da wo hüben und drüben die aufgezogenen Hoheitszeichen Württembergs und Badens die Gränze anzeigen, in einer stillen Steige (zu Dannhauer's Zeiten noch viel höher, denn jetzt), sich zu erheben. Hier konnte dem Joseph kein Wanderer, keine Kutsche, kein Fuhrwerk entgehen. Da machte er vor den Leuten seine Kunststücke, sädelte Nadeln ein, schoß Pistolen los, warf mit Steinen und Prügeln. Dies hatte er auch auf seinen früheren Kunstreisen schon betrieben, als der bereits erwähnte Jardoux mit ihm durch einen großen Teil von Deutschland und der Schweiz gezogen war. Seine geschriebenen Zettel machten den "Bettelbuben", von dem die Gegend, wo er sich aufgehalten, bis auf den heutigen Tag ihren Namen trägt, weithin berühmt. Bei den Fuhrleuten stand Joseph in höchstem Ansehen — ohne ihn wären sie die steile

Steige mit ihren Säulen nicht hinaufgekommen. Wollten nämlich die Pferde die jähe Höhe nicht hinauf und half dabei kein Schelten und kein Schlagen — da häppte plötzlich eine koboldartige Gestalt plüschschnell an ihnen empor, eine klatschende Peitsche zwischen Mund und Armstumpf schwingend, das Ganze von einem dröhnenden Geschrei begleitet. Bei dieser Erscheinung zogen die widerpenstigen Pferde an und bald standen sie oben auf der Höhe, schweißtriefend und zitternd am ganzen Leibe. Joseph brachte es zu einer gewissen Wohlhabenheit, war immer guter Nutes, konnte alle Vogelstimmen nachahmen und lebte mit den gefiederten Sängern des Waldes, denen er Brot streute, auf bestem Fuß. Nach nur 1 1/2 tägiger Krankheit starb er, 72 Jahre alt, im Hause seines Stiefbruders in Bärenthal eines leichten Todes. Die Stelle "beim Bettelbuben" begehren nun schon seit vielen Jahrzehnten, namentlich seitdem die Goldwarenindustrie in Pforzheim aufgewachsen ist, Tag für Tag, Jahr für Jahr Schaaren von rührigen Fabrikarbeitern und Fabrikarbeiterinnen jeglichen Alters, welche aus den Ortschaften Bärenthal, Würzburg, Wimsheim, Wiernsheim, zc. zc. ihren Verdienst "in der Stadt" zu teilen im Anschluß an Handwerksleute aller Art. Wagen und Wägelchen mit allerlei ländlichen Gezeugnissen beladen, Hausierer, Böttinnen, Milcherinnen zc. zc. beleben besonders an den Pforzheimer Markttagen die sonst einsame Waldstraße. Wägen die wirklich Fleißigen und ehrlichen unter ihnen — solcher sind es doch immerhin manche — ebenso zufrieden die Früchte ihrer Arbeit genießen dürfen, wie solches unsrerer "Joseph Dannhauer im Hagenschieß" ziemlich mühelos zu Teil ward!

(Vgl. Beil. d. Staats-Anz.)

R ä t s e l.

Wer nennt das sonderbare Land, In dessen Namen Bräutigam und Braut Sich reichen ihre Hände trout? Er steht bei ihr stets Hand in Hand. Ein Zeichen füge bei dem Pärchen vorn und hinten, So wirst du leicht das Land, das rätselhafte finden. R. W.

Seit 1. März bis 30. April d. J. wird an jedem Werktag ein Arbeiterzug mit Personenwagen III. Klasse Abfahrt in Neuenbürg 6.13 früh Birkenfeld 6.23 " Brötzingen 6.29 " Ankunft in Pforzheim 6.35 " sowie ein solcher Abfahrt in Liebenzell 6.10 früh Unterreichenbach 6.23 " Weißenstein 6.34 " Brötzingen 6.42 " Ankunft in Pforzheim 6.47 " ausgeführt.

Frankfurter Course vom 6. März 1886 Geldsorten. 20-Frankenstücke . . . . . 16.19-3 Englische Sovereigns . . . . . 20.32-3 Rusl. Imperiales . . . . . 16.70-3 Dutaten . . . . . 9.58-4 Dollars in Gold . . . . . 4.16-3

Anzeiger

Nr. 41.

Erscheint Dienstag, 9. im Bezirk vierteljähr

Das Muster vom 8.-13. April 8. April 9. " 10. u. 12. " 13. " Dies wird Den 11. "

Neue Die Ort

der Enzthalorte wer fter der an der liegenden Grundstü die an den Ufern u Gesträuche, welche aus in das Flußbe den Flößereibetrieb erforderliche Maß ganz zu entfernen. Flößer den Ufern Ueber den Bo wird binnen 4 Wo Den 11. März

R. Amtsgericht Bekannt

An die Stelle des Vertreters des Gerichts niebelsbach wurde Michael Stro Obernhäusen Gräfenhausen und derselbe von Un Den 10. März

Revier Holz = V

Samstag d vormittag auf dem Rathhaus bronnerberg, Abt Hardt, Abt Hohfeld, aus Weidenhardt, Bordenhalde, Oberer Holz: 8 St. Rotbuche Holz, meist Rotf Langholz mit 1

